



Die KSV-Frauen sind die Saison über bissig gewesen (hinten von links): Maria Pfeiffer, Julie Hölterhoff, Esther Drotler, Regina Schneider, Hanna Sanders, Anja Hopp, Selina Lupp. Vorne von links: Cathrin Schopper, Natalia Kubin, Jana Schefold, Stephanie Panitz, Pia Hallwachs.
Foto: Steiner

KSV schafft sofortigen Wiederaufstieg

Nach zwei 6:1-Siegen kämpfen die Esslingerinnen erneut in der Bundesliga

Karlsruhe (red) – Am letzten Kampf- tag der 2. Frauen-Bundesliga hat der KSV Esslingen um Chefcoach Jan Steiner alles perfekt gemacht. Mit zwei eindrucksvollen 6:1-Siegen gegen den Tabellenzweiten SC Gröbenzell und den ausrichtenden BC Karlsruhe sind die Esslingerinnen wieder in die Bundesliga zurückgekehrt.

Keine Mannschaft der Gruppe Süd war so souverän wie das KSV-Frauenteam durch diese Saison marschiert, denn bereits nach dem ersten von insgesamt vier Kampftagen lagen die Esslingerinnen an der Tabellenspitze und gaben diese Führung während der gesamten Saison nicht mehr ab. Verlustpunktfrei wurde somit das selbstauferlegte Ziel – der sofortige Wiederaufstieg in die Bundesliga erreicht. Damit ist der KSV Esslingen einer der wenigen Bundesliga-Vereine überhaupt, der mit zwei Teams in der höchsten deutschen Judo- liga vertreten ist. Nach dem Abstieg im vergangenen Jahr haben die KSV-Verantwortlichen ihre Hausauf-

gaben ordentlich erledigt. Der Personalnotstand im Frauenteam wurde durch die Rekrutierung vieler junger und perspektiver Athletinnen aus der Region deutlich verbessert und die kontinuierliche und zielstrebige Vorbereitung und Organisation über die gesamte Saison hinweg trug letztlich ebenso zum Erreichen der Südmeisterschaft bei. Ausschlaggebend für die meist sehr deutlichen Siege waren aber auch die optimale Mischung aus erfahrenen und teilweise sehr jungen Kämpferinnen im Team, weiß Co-Trainerin Hanna Sanders, die seit vielen Jahren zu einer der Stützen im Esslinger Frauenteam gehört: „Keine der Altgedienten hat beim Abstieg das Team verlassen und gerade deshalb wurden die jungen Wilden auch sehr gut in die bestehende Gruppe integriert. Wir haben einen super Zusammenhalt und machen auch gerne mal abseits der Judo- matte etwas zusammen.“ Auf diesen Zusammenhalt wird es mehr denn je ankommen, wenn das Projekt Bundesliga erfolgreich ver-

laufen soll, denn im Oberhaus warten dann auf die Esslingerinnen wieder ganz schwere Brocken. „Es kann durchaus geschehen, dass wir zeitweise eine Art Fahrstuhlteam sein könnten“, dämpft Chefcoach Steiner die Euphorie, „aber wenn wir so wie bisher zusammenhalten und sich die Nachwuchsathletinnen weiter so gut in Szene setzen, werden sich die Frauen langfristig auch in der Bundesliga behaupten. In der kommenden Saison sind wir sicherlich noch die Außenseiter, aber wir werden hochmotiviert kämpfen und wenn uns jemand unterschätzt, dann nutzen wir unsere Chance.“ Schon jetzt laufen die ersten Gespräche mit befreundeten Vereinen und Trainern im gesamten Bundesgebiet, um sich für den dauerhaften Verbleib in der Bundesliga, vor allen mit deutschen Nachwuchshoffnungen zu verstärken. Damit soll der Generationswechsel im Team weitergeführt werden, um den Topteams aus München, Leipzig, Speyer oder Backnang Paroli zu bieten.

UTZ 29.09.2014